

WELT DER ABGRÜNDE

ZU GEORGES BATAILLE

HERAUSGEGEBEN VON ARTUR R. BOELDERL

VERLAG TURIA + KANT

WIEN-BERLIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by
Die Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Bibliothek lists this publication in the
Deutsche Nationalbibliografie;
detailed bibliographic data are available
on the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

ISBN 978-3-85132-783-0

Cover: Bettina Kubanek unter Verwendung des Bildes
unerhört (mal) 3 (2013) von Stephan Blumenschein

Veröffentlicht mit Unterstützung der Günter Rombold Privatstiftung und des
Forschungsrates der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt aus den
Förderungsmitteln der Privatstiftung Kärntner Sparkasse

© bei den Autor_innen
© für diese Ausgabe: Turia + Kant, 2015

VERLAG TURIA + KANT
A-1010 Wien, Schottengasse 3A/5/DG1
D-10827 Berlin, Crellestraße 14
info@turia.at | www.turia.at

INHALT

Ad instar praefationis	7
------------------------------	---

I AB_GRUND *LEBEN* (EXISTENZIELL, POLITISCH)

FERDINAND FELLMANN

Blick in den Abgrund. Gründe und Abgründe der menschlichen Existenz	11
--	----

MICHEL MAFFESOLI

Wer verliert, gewinnt! Die »Verausgabung« – von Georges Bataille zur Postmoderne«	22
--	----

BURKHARD LIEBSCH

Kommunikative Gewalt. Verletztes Leben und das Begehren nach dem/der Anderen in Georges Batailles Reflexionen über die Freundschaft (<i>Atheologische Summe II</i>)	47
---	----

ALAIN DAVID

Levinas und Bataille: »Habe ich Sie nicht in Wien getroffen?«	72
---	----

PETER TRAWNY

Die Intimität des Souveräns. Batailles Freiheitsbegriff	84
---	----

II *KUNST* AB_GRUND (ÄSTHETISCH)

KEVIN KENNEDY

Der ästhetische Abgrund: Souveränität und Ästhetik in Georges Batailles Kunsttheorie	99
---	----

MONIKA LEISCH-KIESL

Das Herz hat seine Gründe, die die Vernunft nicht kennt. Kunst im Auge Batailles	108
---	-----

III ABGRUND *S_SCHREIBEN* (LITERARISCH, EPISTEMOLOGISCH)

ARTUR R. BOELDERL

Die Schrift und das Böse. Verhältnisbestimmungen zwischen Literatur und Philosophie nach Bataille und Derrida	125
--	-----

GERHARD HAMMERSCHMIED

Kein Ende des Desasters. Blanchot und Bataille	137
--	-----

THOMAS HAINSCHO	
Schreiben gegen die Sprache: Georges Bataille als Sprachphilosoph und Erkenntnistheoretiker	149

RITA BISCHOF	
Der Sprung ist das Lachen des Tanzes. Versuch über das Nicht-Wissen	158

IV ABGRUND_ÖKONOMIE

ANDREAS OBERPRANTACHER	
Logik der Deklassierung. Der unmögliche Gebrauchswert Batailles für die Operationen des Postfordismus	179

MARTIN A. HAINZ	
<i>Triple A</i> – oder: die Erotik des Unternehmens	195

V METHODENMEDITATION

JEAN-LUC NANCY	213
----------------------	-----

VI ABGR_UND BATAILLE

ANDREAS HETZEL	
»Reduktion der Reduktion«: Zum spannungsvollen Verhältnis von Philosophie und Erfahrung	225

WALTER SEITTER	
Georges Bataille und die Philosophische Anthropologie	240

PATRICK FFRENCH	
Batailles Natur	255

BABETTE BABICH	
Sakrale Huren und das Fetisch-Fragment. Batailles Kriegstagebücher <i>Sur Nietzsche</i>	275

KNUT EBELING	
Bataille <i>avant tout</i> . Die fröhliche Wissenschaft von der visuellen Kultur und die Medien des menschlichen Gesichts	299

STATT EINES NACHWORTS	
Bataille und ich	310

AUTORINNEN UND AUTOREN	311
------------------------------	-----

INDEX	315
-------------	-----

AD INSTAR PRAEFATIONIS

Der bislang letzte auf Deutsch vorliegende Band mit vornehmlich philosophischen Untersuchungen zum Denken und Schreiben Georges Batailles, *Vorreden zur Überschreitung*, herausgegeben von Andreas Hetzel und Peter Wiechens, ist vor mehr als 15 Jahren erschienen.¹ Das ist kein Zufall. Nach wie vor ist der 1962 verstorbene Autor von *La part maudite* selbst ein *poète maudit*, ungeachtet seiner bahnbrechenden Überlegungen zur Ökonomie, zu Politik, Kunst und Literatur und des immensen Einflusses, die diese auf zahlreiche Denker vornehmlich, aber nicht ausschließlich französischer Provenienz gehabt haben und haben (darunter Lacan, Foucault, Barthes, Derrida, Kristeva und Nancy, aber auch Susan Sontag). Es bedarf keiner hellseherischen Fähigkeiten, um vorauszusagen, dass auch der gegenwärtige Band dieser Tatsache keine Abhilfe schaffen wird, und es ist vielleicht auch gar nicht wünschenswert, falls die Möglichkeit als solche überhaupt bestünde, Bataille gleichsam in den Mainstream akademischen (zumal deutschsprachigen) Philosophierens einzuschreiben – sein Denken erzielt seine Wirkungen zweifelsohne auch weiterhin von dessen Rand her, als das eines veritablen Außenseiters, der Bataille in vielerlei und nicht zuletzt biographischer Hinsicht war.²

Während die hier versammelten Beiträge je für sich sprechen, scheint es an dieser Stelle doch opportun, die vom Herausgeber getroffene Titelauswahl für den Band einerseits sowie die vorgenommene, freilich tentative Gruppierung der Beiträge andererseits kurz zu erläutern: »Welt der Abgründe« nimmt – in Form eines Mottos beinahe – ein fundamentales Motiv Batailles auf, insofern es ihm in verschiedensten Perspektiven stets darum geht, die Welt, in der wir leben, schonungslos als identisch mit derjenigen aufzuweisen, in der wir sterben, eine immer auch, vermutlich wohl sogar vorwiegend von dunklen, ja obskuren Abgründen und nicht nur von klaren, transparenten Gründen mitbestimmte Welt, und dies schon aus kosmologischer Notwendigkeit. Deren Folgen strahlen im wahrsten

¹ Vgl. Andreas Hetzel/Peter Wiechens (Hgg.), *Georges Bataille. Vorreden zur Überschreitung*, Würzburg 1999.

² Vgl. v. Verf., *Georges Bataille (1897-1962)*, in: Helmut Reinalter/Andreas Oberprantacher (Hgg.), *Außenseiter der Philosophie*, Würzburg 2012, 323-345.

Sinn des Wortes aus in alle Bereiche menschlichen bzw. überhaupt organischen Lebens auf dieser Welt, sie sind von existenzieller wie politischer (I), ästhetisch-kunsttheoretischer (II), literarischer wie epistemologischer (III), ökonomischer (IV) und methodologischer (V) Bedeutung. Den Reichtum der Bezüge zwischen Batailles weitausgreifenden Reflexionen und disziplinär-inhaltlich mehr oder weniger scharf umrissenen »regionalen Ontologien«, sprich: Abgründen der Phänomenologie, der Philosophischen Anthropologie, der Naturphilosophie, der Gendertheorie und der Kulturtheorie veranschaulichen die unter dem nämlichen Bindewort »und« versammelten Beiträge (VI). Einer sehr subjektiv gefärbten Konkretisierung dieser spezifisch Bataille'schen Abgr_unds verleiht – statt eines Nachworts – der Text *Bataille und ich* Ausdruck, der den Band beschließt.

Mein Dank gilt selbstredend in erster Linie den Beiträgerinnen und Beiträgern, die von Anfang an ihre Denk- und Schreibkraft in dieses Projekt investiert und nicht zuletzt auch die Geduld aufgebracht haben, erhebliche zeitliche Verzögerungen bis zu dessen endgültiger Realisierung in Buchform in Kauf zu nehmen. Tatkräftige Unterstützung erfuhr das Vorhaben von meinen ehemaligen Linzer Kollegen, zunächst von Herrn Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreutzer, und über die gesamte Laufzeit hinweg insbesondere von Frau Univ.-Prof. DDr. Monika Leisch-Kiesel sowie deren wissenschaftlichem Mitarbeiter, Herrn Mag. Reinhard Kren. Ohne das Engagement von Herrn Verlagsleiter Dr. Ingo Vavra von Turia + Kant wäre die verlegerische Herbergssuche nicht zu einem so glücklichen Ende gelangt; auch ihm gilt mein verbindlichster Dank. In finanzieller Hinsicht haben Druckkostenzuschüsse der Günter Rombold Privatstiftung und des Forschungsrates der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt die Drucklegung des Bandes ermöglicht, deren Verantwortlichen ich mich gleichermaßen verbunden weiß.

Klagenfurt, am 1. Februar 2015

Artur R. Boelderl